

Legende
Rote Punktzahl ≠ Pauschale Bewertung

Teilkriterien anzeigen
Nur Kriterien anzeigen

Dokumentation einblenden
Dokumentation ausblenden

Nachhaltigkeitskriterien	maximale Punktzahl	Gewichtung Gesamtbewertung	Zielwert der Zielvereinbarung Punktzahl	Kommentar	erforderliche Leistungen, Maßnahmen, Methoden	erforderliche Dokumente/ Nachweise	Termin	Zuständigkeit
Gesamterfüllungsgrad			66,5%					
Ökologische Qualität			22,5%	17,6%				
Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt								
1.1.1 Treibhauspotenzial (GWP)	100	3,75%	75	KNWSS wird angestrebt				
1.1.2 Ozonschichtabbau (ODP)	100	1,25%	75					
1.1.3 Ozonbildungspotenzial (POCP)	100	1,25%	75					
1.1.4 Versauerungspotenzial (AP)	100	1,25%	75					
1.1.5 Überdüngungspotenzial (EP)	100	1,25%	75					
1.1.6 Risiken für die lokale Umwelt	100	3,75%	100					
Altsubstanz O4 ; Neusubstanz O5	100		100					
Altsubstanz O3 ; Neusubstanz O4	75							
Altsubstanz O2 ; Neusubstanz O3	50							
Altsubstanz O1 ; Neusubstanz O2	25							
Altsubstanz O1 ; Neusubstanz O1	10							
1.1.7 Nachhaltige Materialgewinnung / Biodiversität	100	1,25%	80					
Ressourceninanspruchnahme								
1.2.1 Primärenergiebedarf	100	3,75%	60					
Primärenergiebedarf nicht erneuerbar (PEne)	60		30					
Gesamtprimärenergiebedarf (PEges)	40		20					
Anteil der erneuerbaren Primärenergie (PEe)	20		10					
1.2.3 Trinkwasserbedarf und Abwasseraufkommen	100	2,50%	90	Siehe Trinkwasserzert: Variante 2				
1.2.4 Flächeninanspruchnahme	100	2,50%	70	Keine Informationen zu Änderung der Nutzfläche				
Veränderung der Flächeninanspruchnahme	100		70					
Ausgleichsmaßnahmen und Flächenrecycling	40							
Ökonomische Qualität			22,5%	10,9%				
Lebenszykluskosten								
2.1.1 Gebäudebezogene Kosten im Lebenszyklus	100	13,50%	50					
Wirtschaftlichkeit und Wertstabilität								
2.2.2 Anpassungsfähigkeit	100	9,00%	46					
Lichte Raumhöhe	15		15	Lichte Raumhöhe EG, OG's: 3,10				
Gebäudetele	15		1	Gebäudetele > 20,00 m				
Vertikale Erschließung	15		1	Nach BNB werden nur Erschließungskerne mit einem Aufzug berücksichtigt. Im Gebäude ist ein Aufzüge vorhanden. - BGF Etage 1.-4. OG je 1.200 m² / 1 Erschließungskern = 1.200m² / Erschließungskern				
Grundrisse	25		6	Jede Nutzungseinheit verfügt über Rettungswege, die nicht durch andere Nutzungseinheiten verlaufen				
Konstruktion	20		15	- Innenwände sind zu über 80 % nicht tragend (10 P.) - Trennwände können an jeder Fassadenachse des Grundrasters ohne Eingriffe in die Fassadenkonstruktion eingesetzt werden. (5 P.)				
Technische Ausstattung	10		8	- Um die Wärmeerzeugung und Kälteerzeugung durch alternative Energien perspektivisch zu ermöglichen, sind Reserven (Flächen, Traglast, Schachtabbindung, Trassenführung etc.) baulich so zu berücksichtigen, dass eine nachträgliche Installation möglich ist. Diese Reserven sind schlüssig zu dokumentieren. (4 P.) - In den Schächten und Kanälen sind für spätere Um- oder Nachrüstungen räumliche Reserven von über 30 % vorhanden Ziel: - Um eine ausbaufähige Gebäudeautomation sicherzustellen ist ein offener Bus-Standard vorhanden (2 P)				
Soziokulturelle und funktionale Qualität			22,5%	15,2%				
Gesundheit, Behaglichkeit und Nutzerzufriedenheit								
3.1.1 Thermischer Komfort	100	2,50%	65					
Winter								
Operative Temperatur	10		5	Annahme: Einhaltung der empfohlenen Innenraumtemperatur nach DIN EN 15251 Kategorie II				
Zugluft	10		10	Ziel				
Stahlungstemperasymmetrie und Fußbodentemperatur	10		10	Ziel				
Luftfeuchte	10		5	Ziel				
Sommer								
Operative Temperatur	30		10	Ziel				
Zugluft	10		10	Ziel				
Stahlungstemperasymmetrie und Fußbodentemperatur	10		10	Ziel				
Luftfeuchte	10		5	Ziel				
3.1.3 Innenraumlufthygiene	100	2,50%	75					
Flüchtige organische Stoffe (VOC) und Formaldehyd	50		50	*Die abgestrebte max. Punktzahl mit 50 P. kann nicht sicher erreicht werden. TVOC ≤ 0,3 [mg/m³] Formaldehyd ≤ 0,05[mg/m³]				
Außenluftvolumenstrom	50		25	- Personenbezogener Außenluftvolumenstrom ≥ 36 [m³/h/Person] (CO2-Konzentration im Mittel innerhalb eines Lüftungsintervalls ≤ 1000 ppm) - Sensorgesteuerte Lüftungsanlage (CO2-Sensor) > Fensterlüftung ist nur dann sinnvoll möglich, wenn das Gebäude in einer Umgebung mit einem maßgeblichen Außenlärmpegel von 60 dB liegt > Außenlärmpegel BEsb: An der Fassade des Schulgebäudes der geplanten ISS (Stand: Einpassplanung) ergeben sich abhängig vom Fassadenbereich maximale Beurteilungspegel aufgrund von Verkehrslärm in Höhe von 57 bis 64 dB(A).				
3.1.4 Akustischer Komfort	100	1,67%	100					
Räume Gruppe A	100							
Musik	100		0					
Sprache/ Vortrag	100		0					
Unterricht Kommunikation	100		50					
Sport	100		0					
Räume Gruppe B								
Einzel- und Mehrpersonbüros bis 100 m³	100		50					
Mehrpersonbüros über 100 m³	100		0					
Weitere Räume	100		0					
3.1.5 Visueller Komfort	100	1,67%	65					
Tageslichtverfügbarkeit Gesamtgebäude	15		15					
Tageslichtverfügbarkeit Unterrichts- und weitere ständige Arbeitsplätze	15		10	Annahme: Die relative jährliche Nutzbelichtung beträgt 60 - 80 % der Arbeitszeit.				
Nachweis der Sichtverbindung nach außen	35		10	Ziel: - Mindestanforderung: Stichprobe DIN 5034 erfüllt - Durchsicht nach außen ist bei aktiviertem Sonnenschutz durch Verstellbarkeit möglich (z. B. cut-off Stellung, Nachführung Sonnenstand) (je 5 P. Unterrichts- und Büros) - Sonnenschutz mit Lamellen als Ziel - Fensterbrüstungshöhe ≤ 90 cm (5 P.)				
Blendfreiheit Tageslicht	10		5	Als Ziel: Verstellbare Blendschutzvorrichtung, durch Lamellen				
Blendfreiheit Kunstlicht	5		5	Planung des Einbaus von neuer LED-Beleuchtung im Rahmen der Sanierung der abgehängten Decke. Annahme: Einhaltung der Qualitätsstufe 1				
Lichtverteilung	20		10	Ziel: - Kombinierte Direkt-Indirekt-Beleuchtung - Schaltbarkeit verschiedener Beleuchtungskörper Optimierungspotential für weitere Maßnahmen: - Anpassbarkeit der Beleuchtungsstärke - Anpassbarkeit der Darbtemperatur				
Farbwiedergabe	10		10	Ziel: Einhaltung des Farbwiedergabeindex > 90				
3.1.6 Einflussnahmemöglichkeiten durch Nutzer	100	1,67%	54					
Lüftung	10		5	Ziel: Der Luftaustausch kann bei Fensterlüftung durch Dreh-Kipp-Fenster in mindestens zwei Raumbereichen separat beeinflusst werden. Bei mechanischer Lüftung kann diese raumweise bedient werden; die Fenster sind nicht offenbar. (5 P.)				
Sonnenschutz	10		8	Ziel: - Der Sonnenschutz kann für mindestens zwei Fassadenabschnitte des Raumes separat vom Nutzer beeinflusst werden. 8 P				
Blendschutz	10		8	Ziel: - Der Blendschutz kann für mindestens zwei Fassadenabschnitte des Raumes separat beeinflusst werden				
Temperaturen während der Heizperiode	10		10	Ziel: Die Temperatur kann raumweise beeinflusst werden - Unterrichts- und Büros (10 P.)				
Temperaturen außerhalb der Heizperiode	15		0					
Steuerung von Tageslicht	10		8	Ziel: - Das Tageslicht kann in mindestens zwei Raumbereichen separat beeinflusst werden (durch Lamellen)				
Steuerung von Kunstlicht	10		5	Ziel: Qualitätsstufe 2				
Bedienfreundlichkeit	10							
Funktionskonzept der Haustechnik	15		10	Ziel: - Konzept mit Erläuterung der Funktionsweise und Wechselwirkungen für eine bedarfsgerechte und energieeffiziente Nutzung				
3.1.7 Aufenthaltsmerkmale im Außenraum	100	1,67%	71					
Anzahl und Vielfalt Sitzgelegenheiten	30		15	Ziel: - Schaffung von Sitzgelegenheiten für mindestens 10 % der Gebäudenutzer (5 P) - Eignung der Sitzbereiche für Unterricht / Kommunikation in Gruppen (5 P.) - Eignung der Sitzbereiche für Einzelarbeit (5 P.) Als Potential: - Schaffung von Sitzgelegenheiten für >20 % der Gebäudenutzer (+ 10 P.) - Eignung der Sitzbereiche für Unterricht / Kommunikation in Klassengruppen (5 P.)				
Anzahl und Vielfalt der Spiel- und Sportmöglichkeiten	15		10	Ziel: - Mind. 5 unterschiedliche Spiel- bzw. Sportmöglichkeiten für ≥ 3 % der Gebäudenutzer (z.B. Boulderwand, Tischtennis, Callistencis Anlage, Basketballkorb, Bereich zum Fußball spielen, etc.) Als Potential: - Mind. 5 unterschiedliche Spiel- bzw. Sportmöglichkeiten für ≥ 10 % der Gebäudenutzer (+ 5 P)				
Zuordnung von Freibereichen zu Innenräumen	20		10	Freibereiche sind Innenräume zugeordnet und von dort begehbar. - Cafeteria, Werkstätten im EG				

	Ausstattungsmerkmale	39		36	<ul style="list-style-type: none"> Vorhanden - Großflächiger Freiraum (3 P.) - Aufenthaltsfläche unter Bäumen (3 P.) - Zu allen Jahreszeiten besonnte Aufenthaltsfläche mit Sitzgelegenheiten (5 P.) - Nutzbarer Innenhof mit Sitzgelegenheiten (5 P.) Ziel: - Zugang zu Trinkwasser (z.B. Handpumpen, Brunnen) (3 P.) - Großzügige Begrünung (z.B. durch Entsiegelung) (3 P.) - Regengeschützte Sitzbereiche (3 P.) - bauliche Maßnahmen für Beleuchtung, Windschutz, Sonnensegel (je 3 P = 9 P) - Einheimische Bepflanzung die der KG 500 zuzuordnen ist (3 P.) 				
3.1.8	Sicherheit	100	0,83%	100	<ul style="list-style-type: none"> - Übersichtliche Wegführungen (40 P.) - Technische Sicherheitseinrichtung vorhanden Als Ziel: - Stellplätze sind übersichtlich angelegt (10 P.) - Wege und Stellplätze sind gut beleuchtet (30 P.) - Baustoffe, die im Brandfall zu ätzenden oder zersetzenden Rauchgasen führen, sind nicht vorhanden bzw. durch konstruktive Maßnahmen vor einem Brandfall geschützt. (10 P.) 				
3.1.9	Innenraumqualität	100	2,50%	70	<ul style="list-style-type: none"> Ziel: - Es sind fest eingebaute Sitzmöglichkeiten in den Erschließungsbereichen für mindestens 15 % der Schüler oder Studenten vorhanden wie z. B. fest montierte Sitzbänke, tiefe Fensterbänke, Podeste oder Vorsprünge. (10 P.) - Zusätzlich sind in den Erschließungsbereichen Nischen und Zonen vorhanden, die als Kommunikations- und Lernorte mit entsprechendem Mobiliar (z. B. Tische, Stühle) individuell genutzt werden können. (10 P.) - Es gibt die Möglichkeit der Zonierung von Flurbereichen vor den Unterrichtsräumen durch Schließen von Zwischentüren zum Zweck der temporären Nutzung von individuellen oder klassenübergreifenden Aufgaben. (10 P.) - Die mit Sitzmöglichkeiten ausgestatteten Erschließungsbereiche sind mit Steckdosen, WLAN und ausreichender, ggf. individueller Beleuchtung versehen. Die thermischen Bedingungen (Auslegungstemperatur $\geq 20^\circ\text{C}$) und eine Tageslichtversorgung dieser Bereiche erlauben eine temporäre Nutzung für das Lernen und Erholen. (10 P.) - In den Erschließungsbereichen sind Ausstellungsmöglichkeiten (z. B. Vitrinen, Präsentationsflächen) für Schüler- oder Studentarbeiten vorhanden. (5 P.) Bei Variante mit L-Grundriss gut umsetzbar 				
	Aufenthaltsqualitäten der Erschließungsflächen	45		45					
	Innere Sitzbeziehung	15		15	Ziel:				
	Flexibilität der Raumnutzung	30		10	- Verglasung von 70 % der Innenräumelemente der für den Unterricht ausgewiesenen Bereiche.				
	Aufbewahrungsmöglichkeiten	40			- Durchblicke und Sichtachsen vorhanden				
					- 15% der Unterrichtsräume sind zusammenschaltbar (10 P.)				
					Optimierungspotential:				
Funktionalität									
3.2.1	Barrierefreiheit	100	1,67%	75	<ul style="list-style-type: none"> Ziel: - Mindestens 75 % der als Arbeitsstätten ausgewiesenen Bereiche inkl. der zugehörigen Verkehrs- und Nebenflächen sind entsprechend der geltenden Normung und der allgemein anerkannten Regeln der Technik barrierefrei zugänglich. - Mindestens 75 % der Aufenthaltsflächen im Außenbereich sind barrierefrei zugänglich – insbesondere der Sitzplatzzone und Bewegungsflächen. - Barrierefreie Toiletten sind mind. einmal pro Sanitäranlage und/oder Etage vorhanden. Der Zugang ist auch bei abgetrennten Funktionsbereichen gewährleistet. - Eine Überprüfung des Konzeptes zur Barrierefreiheit ist durch eine externe Fachexpertise durchgeführt worden (z. B. durch Behindertenbeauftragte, Vertreter einer Koordinierungsstelle oder andere Repräsentanten der Menschen mit Behinderungen). - > Zuwegungen zu Eingängen (Flure mind. 1,8m breit), Eingänge (mind. 95 cm breit) sowie Bewegungsflächen (1,50mx1,50m) vor den Eingangstüren und Aufzügen (aktuelle Abmessungen ermöglichen vorwärts rein und rückwärts raus; Spiegel im Aufzug erforderlich für Rückwärtsfahren) sowie die zugehörigen Verkehrs- und Nebenflächen und für die Benutzung wichtige Allgemeinflächen des Gebäudes sind barrierefrei. In den Fachräumen Informatik, Biologie, etc werden bereits Sitzplätze für gehbehinderte SchülerInnen berücksichtigt. - > Barrierefreie Außenanlagen bis auf Calisthenics (Holzhäcksel) und schollenartige begrünte Podeste im Innenhof - > Auf jeder Etage ist mindestens ein barrierefreies WC, teilweise WC Pädagogen, vorgesehen. 				
3.2.4	Zugänglichkeit	100	1,67%	70	<ul style="list-style-type: none"> Die Freiflächen des Gebäudes sind für Dritte grundsätzlich zugänglich Ziel: - Die Schließfunktion des Gebäudes ist in Abschnitten organisiert, so dass Teile separat zugänglich und unabhängig von zentralen Funktionen nutzbar sind. Reine Lernbereiche (wie Klassen-, kleinere Vorlesungs- und Gruppenräume inkl. der zugehörigen Flure) können von (halb)öffentlichen Bereichen mit Publikumsverkehr (wie Bibliotheken) abgetrennt werden. - Die Anordnung der Toiletten erlaubt eine separate Nutzung einzelner Gebäudeteile. - Mehrfach nutzbare Funktionen (Aula, Werkstätten, Spielplatz, Sportanlagen, Mensa/Cafeteria, naturwissenschaftliche Laborküchen) sind überwiegend leicht erreichbar angeordnet – in der Regel an den Außenwänden der Liegenschaft, so dass weitere Nutzungen einfach ermöglicht werden. - Räume sind technisch so ausgestattet und von ihrer Größe so angelegt, dass sie den Bedürfnissen der außerschulischen Nutzer entsprechen (z. B. akustische Ausstattung der Aula für Konzerte). 				
	Grundsätzliche öffentliche Zugänglichkeit des Gebäudes	20		10					
	Qualitative Merkmale der öffentlichen Zugänglichkeit des Gebäudes	50		40					
	Nutzungsmerkmale der Zugänglichkeit	50		20					
	Qualitative Aspekte der öffentlichen Zugänglichkeit der Freiflächen	20		0					
3.2.5	Mobilitätsinfrastruktur	100	0,83%	50	<ul style="list-style-type: none"> Ziel: - Herstellen von 1 Fahrradstellplatz pro 4 Nutzer (20 P) Optimierungspotential: - 1 Fahrradstellplatz pro 3 Nutzer (+10 P) - 1 Fahrradstellplatz pro 2 Nutzer (+20 P) 				
	Anzahl der Fahrradstellplätze	40		20					
	Anzahl der Lademöglichkeiten und Carsharing-Stellplätze	20		0					
	Qualitative Anforderungen an Fahrradstellplätze	60		30	<ul style="list-style-type: none"> Ziel: - Anordnungsprinzipien (Doppel-/ Einzelparken 90°, Einzelparken 45°) von Fahrradabstellhalten mit den dargestellten Abständen ist erfüllt. (10 P.) - Die Fahrradstellplätze der Nutzer sind ausreichend beleuchtet. (10 P.) - Die Fahrradstellplätze für Besucher sind vor dem Haupteingang bzw. zu alternativ genutzten Eingängen positioniert. (5 P.) - Die Fahrradstellplätze für Nutzer sind in angemessenem Abstand zum Haupteingang bzw. zu alternativ genutzten Eingängen positioniert. (5 P.) Potential: - Die Fahrradstellplätze der Nutzer sind witterungsgeschützt. (10 P) - Die Fahrradstellplätze der Nutzer liegen in einem diebstahlgesicherten Bereich. (5 P.) - Es gibt Duschen und Umkleiden für die Nutzer, die die Anfahrt mit dem Fahrrad zurücklegen (mind. je 1 pro Geschlecht). (5 P.) - Es gibt Räume für Trocknungsmöglichkeiten für die Fahrradkleidung der Nutzer. (5 P.) - Es ist für Radfahrer am oder im Gebäude eine wettergeschützte, gut ausgeleuchtete und mit dem Fahrrad gut erreichbare Fläche einschließlich Ausstattung (Luftpumpe, Werkzeug, Radhalter o.ä.) für kurzfristig notwendige Wartungsarbeiten vorhanden. (5 P.) 				
Sicherung der Gestaltungsqualität									
3.3.1	Gestalterische und städtebauliche Qualität	100	2,50%	35					
	Fortentwicklung der gestalterischen und städtebaulichen Qualität des Bestandsgebäudes	40		10	Annahme: Qualitätsniveau 1				
	Wettbewerbsverfahren	35		20	Annahme				
	Ausführung des Entwurfs eines der Preisträger	20		5	Annahme: Qualitätsniveau 1				
	Beauftragung des Planungsteams	5		0					
	Auszeichnung mit einem Architekturpreis	40		0					
	Unabhängiges Expertengremium	30		0					
3.3.2	Kunst am Bau	100	0,83%	70					
	Mindestanforderung	10		10	Ziel:				
	Bereitstellung von Mitteln im Rahmen der Bauaufgabe	30		10	Ziel: Einleitung von Maßnahmen zur Umsetzung von Kunst am Bau				
					Ziel: Bereitstellung von Mitteln für Kunst am Bau				
					- bei Bauwerkskosten ≥ 20 Mio. €: Kostenanteil für Kunst am Bau $\geq 0,5\%$				
					- bei Bauwerkskosten < 20 Mio. €: Kostenanteil für Kunst am Bau $\geq 0,75\%$				
	Umsetzung des Leitfadens Kunst am Bau	40		30	Ziel:				
	Öffentlichkeitsarbeit, Rezeption der Kunst am Bau	20		20	Ziel:				
Technische Qualität									
		22,5%		14,8%					
technische Ausführung									
4.1.1	Schallschutz	100	4,50%	80	<ul style="list-style-type: none"> Ziel: Überfüllung der DIN4109 um mind. 5 dB Ziel: Überfüllung der DIN4109 um mind. 3 dB Ziel: Überfüllung der DIN4109 um mind. 3 dB Ziel: Einhaltung der DIN4109 				
	Luftschallschutz gegen Außenlärm	20		20					
	Luftschallschutz	30		25					
	Trittschallschutz	30		25					
	Schallschutz gegenüber haustechnischen Anlagen	20		10					
4.1.2	Wärme- und Tauwasserschutz	100	4,50%	69	<ul style="list-style-type: none"> Annahme: Erreichung des Qualitätsniveau 2 bei neuer Fassade Annahme: Erreichung des Qualitätsniveau 2 bei neuer Fassade Annahme: Erreichung des Qualitätsniveau 2 bei neuer Fassade Annahme: Erreichung des Qualitätsniveau 1 bei neuer Fassade Annahme: Erreichung des Qualitätsniveau 2 bei neuer Fassade Annahme: Erreichung des Qualitätsniveau 1 bei neuer Fassade 				
	Mittlere Wärmedurchgangskoeffizienten	30		20					
	Wärmebrückenzuschlag	15		8					
	Klassen der Luftdurchlässigkeit (Fugendurchlässigkeit)	15		15					
	Tauwasserbildung	10		10					
	Luftwechsel	15		8					
	Sonneneintragswert	15		8					
4.1.3	Reinigungs- und Instandhaltungsfreundlichkeit	100	4,50%	83	<ul style="list-style-type: none"> Stahlbeton unkräftig Annahme: Über 50% der Außenglasflächen sind mit einfachen Hilfsmitteln erreichbar. Andere Außenglasflächen sind mit aufwändigeren Hilfsmitteln erreichbar. Ziel: Schmutzfangzonen in Haupteingangsbereichen sind mindestens 5 Schritte = 4 m, in Nebeneingangsbereichen 3 Schritte = 2,40m lang Ziel: Installation von durchgehenden Fußbodenleisten Unzugängliche Bereiche wurden weitgehend vermieden. (6 P.) > Teilweise stehen die Stützen sehr nah vor Wänden. Das schränkt die Reinigungsfreundlichkeit ein. Ziel: - Leuchten sind in der Decke integriert und sind nicht zu warten - Wandschränke sind vorhanden und können Regale und Schränke ersetzen Alle Einzelglasflächen der neuen Fassade sind mit einfachen Hilfsmitteln erreichbar Annahme: bruchsichere Verglasung im Erschließungsbereich (3 P); Beschädigungsresistente Materialien im wurden an Wänden insbesondere im Erschließungsbereich verwendet 				
	Tragkonstruktion	15		15					
	Zugänglichkeit der Außenglasflächen	12		4					
	Außenbauteile	9		9					
	Bodenbelag	9		9					
	Schmutzfangzone	9		9					
	Fußbodenleisten	9		9					
	Hindernisfreie Grundrissgestaltung	9		6					
	Einbauten	10		4					
	Zugänglichkeit der Innenglasflächen	9		9					
	Wände	9		9					
4.1.4	Rückbau, Trennung und Verwertung	100	4,50%	85					
4.1.5	Widerstandsfähigkeit gegen Naturgefahren	100	2,25%	40	Annahme, weil zum aktuellen Planungsstand noch keine Aussage getroffen werden kann				
4.1.6	Bedienungs- und Instandhaltungsfreundlichkeit der TGA	100	2,25%	44	Siehe Tool zu 4.1.6				
Prozessqualität									
		10,0%		8,0%					
Planung									
5.1.1	Projektvorbereitung	100	1,20%	61					
	Bedarfsplanung oder vergleichbare Planung	35		26	Kleine Bedarfsplanung				
	Zielvereinbarung	35		35					
	Architektenwettbewerb	30		0	Kein Architektenwettbewerb				

5.1.2	Integrale Planung	100	1,20%	72				
	Integrale Planungsteam	20		20				
	Qualifikation des Planungsteams	20		2	LCEE			
	Integrale Planungsprozess	20		20	Ziel			
	Nutzerbeteiligung	30		25	Annahme: Prozessbegleitende Nutzerbeteiligung wird durchgeführt			
	Öffentlichkeitsbeteiligung	10		5	Annahme: Informativ Öffentlichkeitsbeteiligung wird durchgeführt			
5.1.3	Komplexität und Optimierung der Planung	100	1,20%	100				
	SiGe-Plan	10		10	Umsetzung geplant			
	Ver- und Entsorgungskonzept	10		10	Ziel: laut Besprechung am 01.06. Entsorgung in Überlegung			
	Energiekonzept	15		15	Umsetzung geplant			
	Mess- und Monitoringkonzept	15		15	Ziel			
	Wasserkonzept	10		10	Ziel			
	Konzept zur Vermeidung von Umwelt- und Gesundheitsrisiken aus Bauprodukten	10		0	Ziel			
	Lüftungskonzept	10		10	Umsetzung geplant			
	Abfallkonzept / Wertstoffkonzept	5		5	Ziel			
	Tages- / Kunstlichtoptimierung	10		10	Ziel			
	Konzept zur Sicherung der Reinigungs- und Instandhaltungsfreundlichkeit	10		5	Ziel			
	Anpassbarkeits-, Rückbau- und Recyclingkonzept	10		5	Ziel			
	Konzept zur Vermeidung und Beherrschung von Risiken	10		10	Umsetzung geplant			
	Sonstige Konzepte zum Nachhaltigen Bauen	10		10	Ziel			
	Prüfung der Planungsunterlagen durch unabhängige Dritte	5		5	Ziel			
	Durchführung von Variantenvergleichen	10		10	Umsetzung geplant			
5.1.4	Ausschreibung und Vergabe	100	0,80%	100				
	Ziel: Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Ausschreibung							
5.1.5	Voraussetzungen für eine optimale Bewirtschaftung	100	0,80%	100				
	Erstellung einer Gebäudeakte / Objektdokumentation	25		25	Ziel			
	Erstellung von Wartungs-, Inspektions-, Betriebs- und Pflegeanleitungen	25		25	Ziel			
	Anpassung der Pläne und Berechnungen an das realisierte Gebäude	25		25	Ziel			
	Erstellung eines Nutzerhandbuchs	25		25	Ziel			
5.1.6	Bestandsanalyse	100	1,20%	80				
	Bestandsaufnahme Geometrie	10		5	Es liegt ein detailliertes Gebäudeaufmass vor. Dieses umfasst sämtliche Grundrisse, Ansichten und Hauptabschnitte des Gebäudes			
	Bestandsaufnahme Baukonstruktion und Baustoffe	20		20	Ziel: Systematische Erfassung aller wesentlichen Baukonstruktionen			
	Bestandsaufnahme Haustechnik	10		10	Ziel: Detaillierte Bestandsaufnahme der Haustechnik			
	Bestandsaufnahme Bau- und Nutzungsgeschichte	5		0				
	Bestandsaufnahme Exposition	5		0				
	Baudagnose Tragwerk	15		15	Ziel: systematische Untersuchung aller Tragkonstruktionen			
	Baudagnose Energetische Qualität	15		10	Es erfolgte eine Erfassung und Bewertung der energetischen Eigenschaften des Bestandsgebäudes			
	Baudagnose Schadstoffe	10		10	Ziel			
	Baudagnose Feuchte- und Salzbelastung	10		10	Ziel			
5.1.7	Rückbaumaßnahmen	100	0,40%	100				
	Planung des Rückbaus	50		50				
	Selektiver Rückbau	25		25	aktiver Bestand			
	Prüfen auf Abfalltrennung und Entsorgung	25		25	Ziel: Die fachgerechte Entsorgung der Abfälle wird belegt			
Bauausführung		100		100				
5.2.1	Baustelle / Bauprozess	100	0,80%	61				
	Wertstoffoptimierte Baustelle	25		12	Ziel			
	Lärmarme Baustelle	25		12	Ziel			
	Staubarme Baustelle	25		25	Ziel			
	Bodenschutz auf der Baustelle	25		12	Ziel			
5.2.2	Qualitätssicherung der Bauausführung	100	1,20%	80				
	Dokumentation	50		50	Ziel			
	Messungen zur Qualitätskontrolle	50		30	Ziel			
5.2.3	Systematische Inbetriebnahme	100	1,20%	70				
	Ziel: systematische Inbetriebnahme mit anschließender Einregulierung und Betriebsbegleitung							
	Zusätzlich erfolgt eine Funktions- und Leistungsprüfung durch unabhängige Dritte zur Feststellung der Einhaltung der durch den Auftraggeber vorgegebenen Parameter in der Nutzung							

Standortmerkmale		100,0%	78,1%					
Standortmerkmale								
6.1.1	Risiken am Mikrostandort	100	15,38%	86				
	Risiken aus Man-Made-Hazards (Unfälle)	20		20	Risikoklasse 1			
	Risiken aus Erdbeben	20		14	Gefährdungsstufe: 5,94-6,24			
	Risiken aus Lawinen	20		20	Lage im Tiefland, daher keine Gefährdung aus Lawinen zu erwarten			
	Risiken aus Sturm	20		12	> 25 - 35			
	Risiken aus Hochwasser	20		20				
6.1.2	Verhältnisse am Mikrostandort	100	15,38%	70				
	Außenluftqualität	16		16	eher ländliches Gebiet, daher Annahme ODA 1			
	Außenlärmpegel	20		20	Laut: https://www.umgebungslaerm-kartierung.nrw.de/ bei < 55 dB (A) Einordnung in Stufe 1.1			
	Baugrundverhältnisse, Bodenbelastungen	16		8	Kein Bodengutachten vorhanden, daher Annahme A1, C1			
	Elektromagnetische Felder	16		12	Es fand keine Messung statt: B1 keine nennenswerte Belastung zu erwarten			
	Vorkommen von Radon	16		8	Laut Radonkarte liegt die Konzentration in der Bodenluft bei ca. 40.000 - 100.000 Bq/m³ (Klasse 3)			
	Stadt- und Landschaftsbild / Sichtbeziehungen	16		6				
6.1.3	Quartiersmerkmale	100	15,38%	74				
	Image, Attraktivität	25		25	Positives Image für die vorhergesehene Nutzung			
	Synergie- und Konfliktpotenziale	25		25	Standortumfeld mit vielen ähnlichen oder ergänzenden Nutzungen, u.a. Zwei weitere Schulen			
	Kriminalität	25		12	Relativ geringe Anzahl an Straftaten: 5360 pro 100.000 Einwohner			
	Pflege und Erhaltungszustand	25		12	Negativer Trend zur Anzahl von Straftaten Vereinzelt Delikte gegen Leib und Leben Durchschnittliche Sauberkeit wird angenommen			
6.1.4	Verkehrsbindung	100	23,08%	100				
	Erreichbarkeit Haupt-/ Fernbahnhof	30		30	Erreichbarkeit des Hauptbahnhofs in unter 3 Minuten			
	Erreichbarkeit ÖPNV	30		30	Haltestelle gegenüber vom Gebäude			
	Fuß- und Radwege	40		40				
6.1.5	Nähe zu nutzungsrelevanten Einrichtungen	100	15,38%	67				
	Gastronomie	10		10	3 Einrichtungen der Gastronomie innerhalb von 500 m Entfernung: - Bäckerei Voosen, Jimmys Grill, Horremer Hof			
	Nahversorgung	10		10	4 Einrichtungen der Nahversorgung in max 750 m Entfernung: - Asel, Edeka, Hilti, Aldi, Netto			
	Parkanlagen und Freizeitanlagen	10		0	Keine Parkanlage in bis zu 1000 m Entfernung			
	Bildung	10		10	3 Bildungseinrichtungen in näherer Umgebung, davon ein Kindergarten			
	Öffentliche Verwaltung	10		0	Keine Einrichtungen in der näheren Umgebung			
	Medizinische Versorgung	10		10				
	Sportstätten	10		10				
	Freizeit	10		7	in unter 1000 m Entfernung: m&m Theater, SUHEILA Tanzschule,			
	Synergie- und Konfliktpotenziale	10		10				
	Dienstleister	10		10	Sparkasse Neuss (600 m); Volksbank (900 m); Ennos Schlüsseldienst			
6.1.6	Anliegende Medien / Erschließung	100	15,38%	61				
	Leitungsgebundene Energie	25		18	Der Standort wird mit Fernwärme versorgt			
	Solarenergie	25		18	Die Realisierung von Solaranlagen ist auf Teilen der Dachfläche möglich. Eine Südwestlich, südöstliche Ausrichtung sollte machbar sein			
	Breitband-Anschluss	25		25	Am Standort ist DSL 100.000 kbps verfügbar			
	Regenwasserversickerung	25		0	Boden am Standort überwiegend versickelt			